



ICH HABE, WAS ER TAT,  
IMMER ZUTIEFST  
GESCHÄTZT UND GAB  
IHM ALLE FREIHEITEN,  
DIE ER WOLLTE.

Alfred Lion über Horace Silver

aufzeichnete, war *Born To Be Blue*, ein Track, der sein schönes, entspanntes und verführerisches Spiel perfekt zur Geltung bringt.

Nach Bechets Session im November 1951 vergingen fünf Monate bis zur nächsten Aufnahme. Dieser Musiker hatte bereits für Blue Note aufgenommen, dennoch mag diese Session als Aufbruch des Labels in die Jazzmoderne gelten. Milt Jackson war 1948 mit Monks Band für Blue Note im Studio gewesen. Im April 1952 aber spielte er mit Lou Donaldson am Sax, mit dem Pianisten John Lewis, Percy Heath am Bass und Kenny Clarke am Schlagzeug – der Keimzelle des *Modern Jazz Quartet*.

Einen Monat später war Miles Davis mit seinem Sextett, darunter J. J. Johnson an der Posaune und Jackie McLean am Altsax, im Studio. Es folgten Monks letzte Sessions für Blue Note – eine unter der Leitung von Lou Donaldson im Mai und eine weitere im Juni, die der Posaunist

Vic Dickenson leitete. Die nächste Einspielung im Oktober war der Auftakt zu einem Wandel bei Blue Note.

Als Horace Silver mit Bassist Gene Ramey und Art Blakey aufnahm, hatte der Pianist eben erst seinen 24. Geburtstag gefeiert. Stan Getz hatte Silver in einem Klub in Hartford, Connecticut entdeckt. Der Saxophonist nahm ihn mit auf Tournee und 1950 auch erstmals mit ins Studio. Lion und Silver lernten sich im Birdland kennen, dem Klub am Broadway, wo der Pianist montagabends fest engagiert war. Lion ließ Silver zunächst mit Lou Donaldson aufnehmen, bevor er ihm eine eigene Session gab. Es war der Anfang einer langen, fruchtbaren Beziehung zwischen Pianist und Label, die bis in die späten 1970er-Jahre fort dauern sollte.

Auch wenn LPs der letzte Schrei waren, was Plattenfirmen – große wie kleine – wirklich wollten, waren Kassenschlager, ob an den Musikboxen oder im Direktverkauf. Die *Billboard*-R-&-B-Charts des Jahres 1951 lassen erste Spuren von Rock 'n' Roll erkennen: Jackie Brenstons *Rocket 88*, die vielen als erste Rock-'n'-Roll-Platte gilt (nicht mir), landete im Juni 1951 auf Platz 1,

just als Blue Note Sidney De Paris' *Blue Note Stompers* aufnahm. Auch Lion und Wolff waren auf der Suche nach Hits, und in den Jahren 1951 und 1952 brachte Blue Note zahlreiche Singles von Monk, Bud Powell, Wynton Kelly, Milt Jackson und Miles Davis heraus. Blue Note erwarb sogar Lizenzen für Material, das der Schlagzeuger Max Roach in Paris für das französische Label Vogue eingespielt hatte, und veröffentlichte drei Singles. Weder diese noch andere Platten von Blue Note kamen in die Charts, aber sie trugen dazu bei, Blue Note bekannt zu machen.

Hatte sich im Output von Blue Note 1952 eine neue Richtung nur angedeutet, so kam es Ende Januar 1953 zu einer Umwälzung im Programm des Labels. Gil Mellé weckte Lions Interesse mit vier Titeln, die der Tenorsaxophonist in einem Studio in Hackensack, New Jersey, eingespielt hatte. Lion sagte zu, sie als Singles herauszubringen, und bot Mellé einen Plattenvertrag an.

So interessant Mellés Musik aus der Session im Januar 1953 war, der wirkliche Unterschied bestand im Studio, im Toningenieur und im einzigartigen Klang der

Aufnahme. Es war Rudy Van Gelders erste Session für Blue Note, und sie fand im Wohnzimmer seiner Eltern in Hackensack statt.

Das erste Stück, das Mellé mit seiner Band, zu der der Posaunist Eddie Bert und der Gitarrist Tal Farlow zählten, aufnahm, war *Cyclotron*. Einfach hinhören: Die Klangqualität ist – verglichen mit allem, was Blue Note in den 13 Jahren davor aufgenommen hatte – umwerfend. Der Klang, den Van Gelder erzielte, war so hip wie das Label und die Musik; er hatte die Gabe, Zuhörern das Gefühl zu vermitteln, sie befänden sich mit den Musikern in einem Raum.

Mellé, der mit 15 begonnen hatte, in den Klubs von Greenwich Village aufzutreten, spielte seine erste volle Session für Blue Note im Alter von knapp 21 ein. Seine Musik entspringt einem melodischen Jazzstil, dessen Popularität bis heute ungebrochen ist, dem Jazzfans jedoch nicht mehr den hohen Stellenwert einräumen, den er

**OBEN**  
Miles Davis' *All Stars* bei Aufnahmen im April 1953 in den WOR Studios in New York



für den gleichnamigen Film. Tatsächlich spielte Smith mit Nelson genug Material für ein ganzes Album ein, dazu einige Tracks mit seinem eigenen Trio. *Bashin': the Unpredictable Jimmy Smith* erschien Ende Mai 1962 bei Verve. Es kam auf Platz 10 der *Billboard*-Albumcharts. Dieser Erfolg folgte dem von Smiths erstem Album, das es auf die Bestsellerliste schaffte: *Midnight Special* (BN 4078) kam heraus, kurz bevor er für Verve aufnahm.

Jimmy Smith unterschrieb im Februar 1963 einen langjährigen Vertrag mit Verve, woraufhin er ironischerweise prompt wieder mit einem Blue-Note-Album, dem fabelhaften *Back at the Chicken Shack*, in die *Billboard*-Charts kam. Zur gleichen Zeit landete Smiths Filmmusik in den Pop-Singles-Charts. Blue Note brachte das bis dahin nie da gewesene Publizität, während Verve von den bedeutenden Umsätzen des Organisten profitierte.

Verve Records war aber nicht mehr das unabhängige Label, das es bei der Gründung durch Norman Granz in den 1950er-Jahren gewesen war. Er hatte die Plattenfirma 1960 an MGM Records verkauft, ein Unternehmen, das das Geld besaß, Smith von Blue Note wegzulocken, und das Marketing- und Vertriebsteam, um Smiths Karriere voranzutreiben.

Der Tenorsaxophonist Stanley Turrentine nahm für Blue Note im April 1960 erstmals ein paar Tage vor seinem 26. Geburtstag auf, als er an Dizzy Reeces Session teilnahm; diese Aufnahmen wurden damals nicht veröffentlicht. Seine zweite Session vor Monatsende war für Jimmy Smiths Alben *Midnight Special* und *Back At The Chicken Shack*. Turrentine hatte Erfahrung im Spiel mit Organisten; er war mit Shirley Scott verheiratet, einer Organistin, die ihre erste Platte 1958 bei Prestige aufgenommen hatte.

Im Juni gab man Turrentine seine eigene Aufnahmesession. Er nahm *Look Out* mit Horace Parlan am Klavier auf. Es folgte eine ganze Serie von Platten für Blue Note,

HIER IST EIN WEITERES ENERGIEPAKET VON EINEM ALBUM VON SMITH UND DEM LABEL BLUE NOTE. EINE KOMBINATION, DEREN BODENSTÄNDIGER SOUND SCHON MIDNIGHT SPECIAL ZU EINEM GEWINNER GEMACHT HAT.

*Billboard*, 16. Februar 1963

Organisten - man stelle sich einen Horace Silver an der Orgel vor. Er ist heute nicht mehr in Mode, aber das bedeutet nicht, dass Roach nicht hörensenswert wäre.

Big John Patton war mit seiner rückhaltlosen, groß klingenden Hammond, die wie bei Smith wogte und pulsierte, der Inbegriff von Soul-Jazz an der Orgel. Sein Debüt *Along Came John*, mit sowohl Fred Jackson als auch Harold Vick am Tenorsax, ist ein Klassiker des Genres. Aber es ist seine Chemie mit Grant Green und Ben Dixon am Schlagzeug, die dieses Album so gut macht - es ist Jazz mit echtem Groove.

Anfang Frühling 1962 gab *Billboard* bekannt, dass Jimmy Smith eine Single für Verve Records aufnehmen würde, obwohl er zu diesem Zeitpunkt noch bei Blue Note war - ein Umstand, den der Artikel betonte. Die Single, um die es ging, war *Walk on the Wild Side* mit dem *Oliver Nelson Orchestra*

OBEN

Jimmy Smith, *Midnight Special* (1961)

GEGENÜBER

Jimmy Smith beim Fotoshooting für das Cover von *Midnight Special*

